

Editorial

Grosse Solidarität mit den Opfern von Atomkatastrophen

Liebe Leserin, lieber Leser



Nathalie Gysi
Geschäftsleiterin
Green Cross
Schweiz

300 Schweizer Kinder schickten am 26. April in Bern ihre Solidaritätsgrüsse an die Kinder von Tschernobyl. In vielen Städten Europas wurden Gedenkgottesdienste anlässlich des **20. Jahrestags der Katastrophe** abgehalten. Lesen Sie mehr über die ungebrochene Solidarität mit den nach wie vor betroffenen Menschen von Tschernobyl. → **Seite 8**

Tscheliabinsk war in der ehemaligen UdSSR das Zentrum der Nuklearindustrie, bekannt unter dem Namen «Mutter der Atombombe». Vor über fünfzig Jahren haben sich bei der Herstellung von Plutonium folgenschwere Unfälle ereignet. **Die Einwohner sind bis heute einer hohen, gesundheitsgefährdenden Strahlung ausgesetzt.** Green Cross hilft ihnen mit Fachwissen aus dem Tschernobylgebiet. → **Front**

Wo sich Green Cross Schweiz sonst noch einsetzt für die Opfer von Industrie- und Militärkatastrophen und für die Abrüstung von Massenvernichtungswaffen, erfahren Sie im **Jahresbericht 2005**. → **Seiten 4-7**

Weltweit setzt sich Green Cross für den **Zugang zu sauberem Trinkwasser** ein und verhindert oder löst Konflikte um das immer knapper werdende Nass. Im September findet in Frankreich die erste Wasser-Sommeruniversität statt. → **Seiten 2/3**

Weltweit setzt sich Green Cross für den **Zugang zu sauberem Trinkwasser** ein und verhindert oder löst Konflikte um das immer knapper werdende Nass. Im September findet in Frankreich die erste Wasser-Sommeruniversität statt. → **Seiten 2/3**

Nathalie Gysi

Aus verstrahlter Erde keimt neue Hoffnung



Tatiana Zabirko und ihr sechsjähriger Sohn Ilia leben in einem verstrahlten Dorf im Ural.

Durch Unfälle in einer Plutoniumbrutanlage aus der Sowjetzeit wurde der Ort radioaktiv verseucht. Tag und Nacht sind sie den gefährlichen Strahlen ausgesetzt. Green Cross fördert durch gezielte Programme die Hilfe zur Selbsthilfe.

Foto: Green Cross

Von **Christina Bigler**,
Brodokalmak/Russland

Die Sorgen von Tatiana Zabirko um ihren sechsjährigen Sohn Ilia sind berechtigt. Nicht nur seine Gesundheit ist gefährdet, auch seine Perspektiven für eine unbe-

schwerte Jugend und eine spätere berufliche Zukunft sind düster. Die beiden leben im verstrahlten russischen Dorf Brodokalmak im Ural.

Der Ort ist seit Jahrzehnten radioaktiv verseucht. Vor über fünfzig Jahren haben sich in einer nahen militärischen Anlage bei der Herstellung von Plutonium für den Bau von

Therapien und Mikrokredite in Russland

→ **Seite 2**

→ Fortsetzung von Seite 1

Atombomben folgenschwere Unfälle ereignet. Die Einwohner sind seither, lange ohne ihr Wissen, gesundheitsgefährdender Strahlung ausgesetzt. Die Folgen der Verstrahlung sind fatal. Kinder sind besonders bedroht, da ihr Immunsystem noch nicht voll entwickelt ist. Sie sind anfällig für Schilddrüsenkrankheiten, Diabetes, Allergien und psychosomatische Erkrankungen.



Foto: Green Cross

Ilia spürt die Veränderung zum Guten.

Er freut sich darauf, bald seiner Mutter bei der Aufzucht von Rindern helfen zu dürfen. Dies wurde durch einen Mikrokredit von Green Cross ermöglicht.

Verängstigte Bevölkerung

Doch damit nicht genug. Ebenfalls im Uralgebiet liegt auch das Dorf Kozino, unmittelbar neben einem riesigen Chemiewaffenlager aus der Zeit des Kalten Krieges. Tausende Tonnen von Nervengiften warten dort auf die Vernichtung. Die Bevölkerung ist verängstigt und verunsichert. Niemand sagt ihr welche Gefahren die Geschosse und Raketen bergen. Wem es möglich war, hat die Region verlassen. Die Wirtschaft ist nahezu zusammengebrochen. Es fehlt an Arbeitsplätzen, an Ärzten, an sozialen und kulturellen Einrichtungen.

Die zurückgebliebenen Bewohner haben ihre Zuversicht verloren.

Junge Männer und Frauen suchen Zuflucht im Alkohol. Ältere Menschen, die ihr ganzes Leben gearbeitet haben, fühlen sich nutzlos. Um überleben zu können, suchen Frauen und Kinder in der Erde nach alter Munition. Diese verkaufen sie dann als Altmetall.

Hoffnung durch Mikrokredite

Die Menschen – insbesondere die Kinder – brauchen dringend Hilfe. Von den 1100 Kindern im Dorf Brodokalmak sind 800 krank. Nötig ist der Aufbau eines vielschichtigen Systems medizinischer Therapien. Green Cross führt umfassende Abklärungen durch, um die notwendigen Behandlungen und Betreuung zu etablieren. Damit die medizinischen Massnahmen langfristig erfolgreich sind, benötigen die Menschen aber eine Existenzgrundlage.

Durch gezielte Programme fördert Green Cross die Hilfe zur Selbsthilfe. Ein kleines Stück Land hinter dem Haus ist oft das einzige Gut, das die Familien besitzen. Tatiana Zabirko kann durch einen Mikrokredit von Green Cross wieder hoffen. Ihr sonst so besorgtes Gesicht hellt sich auf. Bald wird ihr kränkendes Kind Ilia medizinisch betreut und bald wird sie ihm regelmässig eine gesunde, vitaminreiche Mahlzeit bieten können.

Sie hat sich entschlossen, Rinder aufzuziehen, um sich damit ein kleines Auskommen zu sichern. In einem Kurs eignet sie sich die nötigen Kenntnisse an. In einem von Green Cross initiierten Mütterclub kann sie andere engagierte Frauen treffen, um mit ihnen Erfahrungen auszutauschen, Probleme zu besprechen und sich gegenseitig zu helfen. ■

Hilfe von Green Cross und der Bretagne

Der Zugang ist ein Recht



■ Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Green Cross will mithelfen, dieses Ziel zu erreichen.

Von Dr. Bertrand Charrier, Paris

Vor der Trockenheit flüchten die Menschen mit den Tieren in andere Gebiete. Wenn sie dann jedoch aus Wasserstellen trinken müssen, die nur noch aus einer fauligen Flüssigkeit bestehen, werden sie krank.

Jährlich sterben fünf Millionen Menschen, weil ihnen der Zugang zum lebensnotwendigen Nass verwehrt ist, drei Millionen davon sind Kinder. Ohne Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen ist weder Entwicklung noch Leben möglich.

Im Jahr 2000 beschlossen die Nationen, gemeinsam diesem weltweiten Skandal ein Ende zu bereiten. Im Rahmen der Vereinten Nationen verabschiedeten sie in einer Millenniumserklärung die Entwicklungsziele für das neue Jahrtausend. Sie verpflichteten sich, die weltweite Armut zu bekämpfen und die Anzahl Personen, die keinen Zugang

GREEN CROSS NACHRICHTEN

Nr. 3
August 2006

Herausgeberin

Green Cross Schweiz/Suisse/Svizzera
Fabrikstrasse 17, CH-8005 Zürich
Telefon +41 (0)43 499 13 13
Fax +41 (0)43 499 13 14
info@greencross.ch, www.greencross.ch
Spenden-Postkonto 80-576-7

Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe

Christina Bigler (cb), Leiterin Internationales Programm Sozialmedizin

Nathalie Gysi (ng), Geschäftsleiterin

Dr. Bertrand Charrier, Green Cross Frankreich

Catherine Balbeur-Cousin (cbc)
Green Cross Frankreich

Download als PDF-Datei unter

www.greencross.ch/de/publikationen.html

Konzept, Redaktion

Green Cross Schweiz, Zürich, und Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

Gestaltung, Druckvorstufe

Romano Hänni, Büro für Gestaltung, Basel

Druck

Neue Druck AG, Busslingen

Papier

Cyclus, 100% entfärbtes Altpapier

Auflage: 26 000 Ex.

Erscheinungsweise: viermal jährlich



VERDIANT VERTRAKEN
MÉRITS CONFIANÇE
MERITA FIDACIA

Zugang zu sauberem Wasser nicht, kein Privileg



Foto: Dr. Bertrand Charrier, Green Cross Frankreich

zu sauberem Trinkwasser und den elementarsten sanitären Einrichtungen haben, bis zum Jahr 2015 um die Hälfte zu verringern. Um dieses Ziel verwirklichen zu können, müssten die finanziellen Mittel für die Infrastrukturen der Entwicklungsländer von 15 auf 30 Milliarden Dollar pro Jahr erhöht werden. Dies entspricht etwa drei Prozent der weltweiten Militärausgaben.

Trinkwasser, ein Menschenrecht

Gleichzeitig muss in die Erziehung und die Aufklärung der betroffenen Menschen investiert werden. Technische Lösungen müssen gefunden werden, die den Anforderungen vor Ort entsprechen, denn der Zugang zu Trinkwasser ist ein lokales Problem. Sauberes Trinkwasser und sanitäre Anlagen sind elementare Menschenrechte.

Anlässlich des Forums «Wasser, Menschen und Lebensräume», das von Green Cross und der Region Bretagne im Dezember 2005 in der Stadt Rennes in Frankreich organisiert worden war, erklärte Michail Gorbatschow: «Meiner Meinung nach ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrich-

tungen nicht als Privileg, sondern vielmehr als Recht zu betrachten.» Dieses Jahr findet die erste Wasser-Sommeruniversität in Guidel statt, gemeinsam organisiert von Green Cross Frankreich und der Region Bretagne (siehe Kasten unten).

Wasser für Frieden

Green Cross leistet Beiträge zur Sensibilisierung von Staatsorganen, Bürgern und gewählten Vertretern sowie zu den vor Ort durchgeführten Aktionen. Im Rahmen des Projektes «Wasser für Frieden» arbeitet Green Cross seit dem Jahr 2000 an Fragen der internationalen Kooperation und des Managements grenzüberschreitender Gewässer. Das betrifft die Flüsse Donau, Volta, La Plata, Jordan, Wolga und Okavango. Partner dabei sind Staatsorgane, Institutionen, Universitäten, Agenturen der Vereinten Nationen, UNESCO und UNEP.

Green Cross baut Brunnen in Burkina Faso, sammelt Regenwasser in Bolivien und baut Wasserleitungen in Swasiland. Green Cross fördert die Beteiligung der Benutzer an Management und Schutz der Ressourcen, sorgt für die Erziehung junger Mädchen und hilft bei der wirtschaftlichen Entwicklung. ■

Die Frauen und jungen Mädchen sind einen grossen Teil des Tages mit dem Wassertransport beschäftigt (Burkina Faso).

Heute haben 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. 2,4 Milliarden Menschen verfügen nicht über die elementarsten sanitären Anlagen.

Green Cross und die Bretagne engagieren sich

(cbc) Green Cross France und die Region Bretagne organisieren gemeinsam mit anderen Partnern am 29. und 30. September 2006 in Guidel (Lorient) die erste bretonische Wasser-Sommeruniversität. Diese soll zum Erfahrungsaustausch zwischen lokalen und regionalen Instanzen, Vereinen und Staatsorganen des Nordens und des Südens im Bereich dezentralisierte Kooperation dienen.

Green Cross France

52, Boulevard Sébastopol, F-75003 Paris, Frankreich

Telefon +33 (0)1 48 83 16 34

Kontakt: catherine.balbeurcousin@gci.ch

Legate und Testamente

Spuren der Liebe hinterlassen

(ng) Sieben von zehn Schweizerinnen und Schweizern sterben, ohne einen letzten Willen verfasst zu haben. Wenn Sie nach Ihrem Tod keine erbberechtigten Verwandten hinterlassen, fällt Ihr gesamtes Vermögen an den Staat. Bestimmen Sie selbst, was mit Ihrer Hinterlassenschaft geschehen soll.

Mit einem Vermächtnis oder Legat können Sie unschuldigen Opfern von Atomkatastrophen und Kriegen zu einem menschenwürdigen Leben verhelfen. Ihre Hilfe bleibt so nachhaltig in Erinnerung.

Die Geschäftsleiterin von Green Cross Schweiz, Frau Nathalie Gysi, gibt Ihnen dazu gerne weitere Auskünfte, bitte rufen Sie an, Telefon 043 499 13 10.

Exklusiv für Mitglieder

Bestellen Sie den Green-Cross-Pin



(ng) Verleihen Sie Ihrem (und unserem) Anliegen mehr Nachdruck. Zeigen Sie sich solidarisch mit den Opfern von Tschernobyl und von Agent Orange in Vietnam. Stehen Sie ein für die weltweite Abrüstung von Chemie- und anderen Massenvernichtungswaffen – ein zentrales Anliegen zur Sicherung des Friedens in der Welt.

Mit dem exklusiven Green-Cross-Pin für unsere Mitglieder machen Sie auf diese Anliegen aufmerksam und bringen Ihr Engagement ins Gespräch.

Bestellen können Sie den Green-Cross-Pin (Grösse: 12 mm) für 10 Franken per Internet unter www.greencross.ch/de/bestellen.html oder telefonisch unter der Nummer 043 499 13 13.

■ **Green Cross Schweiz unterstützt mit den Programmen Abrüstung und Sozialmedizin die weltweiten Abrüstungsbemühungen und leistet Hilfe zur Selbsthilfe für Betroffene in radioaktiv und chemisch verseuchten Gebieten in Osteuropa und Vietnam.**



Foto: Green Cross Schweiz

Jahresrechnung 2005 von Green Cross Schweiz.

Die Jahresrechnung 2005 wurde von der KPMG Fides Peat, Zürich, revidiert. Gemäss Revisionsbericht (siehe Abbildung) entsprechen Buchführung und Jahresrechnung Gesetz und Statuten sowie den Richtlinien von Swiss GAAP FER.

Zusammenzug der Jahresrechnung 2005

Erfolgsrechnung per 31. 12. 2005

	in CHF
Erträge	
Mitgliederbeiträge und freie Spenden	3 031 259
Einnahmen aus Fundraising	1 554 059
Regierungsgelder	2 136 323
Total	6 721 641
Direkter Projektaufwand	- 2 974 386
Administrativer Aufwand für die Leistungserbringung	
Administration Schweiz	74 078
Abgaben an Green Cross International für Administration	47 865
Aufwand für Öffentlichkeitsarbeit	19 790
Aufwand für Fundraising	595 916
Mitgliederservice und Mitgliederwerbung	1 257 276
Total	- 1 994 934
Zwischenergebnis 1	1 752 321
Finanzergebnis	67 563
Zwischenergebnis 2	1 819 884
Veränderung zweckgebundene Fonds	- 198 837
Jahresergebnis	1 621 047

Der Stiftungsrat

Aufgrund der statutarisch bedingten Amtszeitbeschränkung von maximal drei aufeinander folgenden dreijährigen Amtsperioden (total also neun Jahren) ist der langjährige Stiftungsrat Nationalrat Norbert Hochreutener ausgeschieden.

Norbert Hochreutener war auch zweimal Präsident der parlamentarischen Gruppe von Green Cross Schweiz. Wir danken ihm für dieses lang anhaltende grosse Engagement an der Spitze von Green Cross Schweiz!

Dem Stiftungsrat von Green Cross Schweiz gehören an:

- Dr. Gianni Berner (Stiftungsratspräsident)
- Dr. Peter Beriger
- Leo Caminada
- Dr. Dirk Fisseler
- Harry Houthuijse
- Eric Johnson

- Reto Lay
- Béatrice Lombard
- Sander Mallien
- Nationalrätin Christa Markwalder Bär
- Nationalrätin Thérèse Meyer
- alt Nationalrat Ernst Mühlemann
- Dr. Hans Ulrich Pestalozzi
- Helen Stehli Pfister
- Dr. Karl Vogler

Der Stiftungsrat von Green Cross Schweiz arbeitet vollumfänglich ehrenamtlich und erhält keine Entschädigungen.

Parlamentarische Gruppe

Nationalrätin und Green-Cross-Stiftungsrätin Christa Markwalder Bär übernahm im Jahr 2005 das Präsidium der Green-Cross-Parlamentarische Gruppe von Nationalrat und scheidendem Stiftungsrat Norbert

Hochreutener. Der Gruppe gehören 27 Ständerätinnen und Ständeräte und 90 Nationalrätinnen und Nationalräte an.

Detaillierte Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wurde neu nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER erstellt. Sie ist deshalb sehr viel umfangreicher geworden.

Gerne senden wir Ihnen die Jahresrechnung 2005 gegen Einsendung eines an Sie adressierten und frankierten C4-Couverts (statt wie früher C5-Couverts) zu.

Dank für die Unterstützung

Ein herzliches Dankeschön geht an die institutionellen und privaten Spenderinnen und Spender, welche im Jahr 2005 die Projekte von Green Cross Schweiz unterstützt haben. Die folgende Liste enthält alle institutionellen Donatoren ab

Bilanz per 31.12.2005

	Aktiven in CHF	Passiven
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	2 494 377	
Forderungen	47 095	
Mietdepot	5 700	
Transitorische Aktiven	1 870	
<i>Total</i>	<i>2 549 042</i>	
Anlagevermögen		
Mobilien	3 500	
EDV-Software, -Anlagen und Büromaschinen	11 900	
<i>Total</i>	<i>15 400</i>	
Fremdkapital		
Kreditoren		46 961
Transitorische Passiven		129 358
<i>Total</i>		<i>176 319</i>
Zweckgebundene Fonds		
		462 627
Organisationskapital		
Stiftungskapital	100 000	
Überschussvortrag	- 204 449	
Jahresergebnis	1 621 047	
<i>Total</i>	<i>1 925 496</i>	
Bilanzsumme		2 564 442 2 564 442

Institutionelle Donatoren von CHF 10 001.- bis 100 000.-

- Amt für Migration und Personenstand des Kantons Bern
- Finanzverwaltung Basel-Stadt
- Fondation Botnar
- Fondation Pierre Mercier
- Sonnenwiese Stiftung
- Staub/Kaiser-Stiftung
- Verein Kinder von Tschernobyl
- Walter und Louise M. Davidson-Stiftung
- Victorinox AG

Institutionelle Donatoren ab CHF 100 001.-

- Britische Regierung
- Bund:
 - Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
 - und Zentrum für Internationale Sicherheitspolitik (ZISP)
- Finnische Regierung
- Kanadische Regierung
- US-Regierung
- Schwedische Regierung

CHF 5000.- (finanziell oder im gleichen Gegenwert in Naturalien).

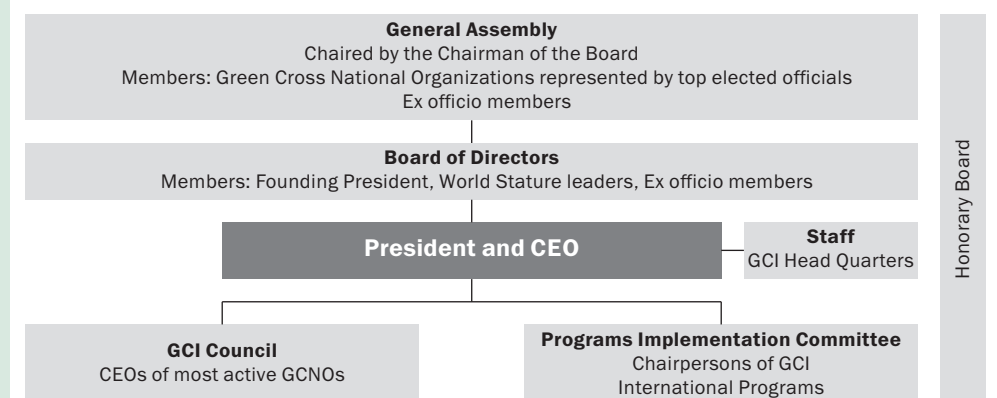
Für unsere Arbeit zugunsten der Opfer von Tschernobyl und von Agent Orange in Vietnam engagieren sich zusätzlich über 50 000 Privatpersonen mit Spenden und Mitgliederbeiträgen.

Institutionelle Donatoren von CHF 5000.- bis 10 000.-

- Alfred & E. Ringele-Stiftung
- Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins Rapperswil-Jona
- Commune de Plan-les-Ouates
- Dr. Karl Schönfelder-Stiftung
- Einwohnergemeinde Hünenberg
- Ernst Goehner Stiftung
- Fondation Pierre Demaurex
- Gemeindeverwaltung Therwil
- Landesbuchhaltung Kanton Appenzell Ausserrhoden
- Söffken-Stiftung

- Stadt Baden
- Stiftung Sanitas Davos
- Stiftung zur Förderung der Erwachsenenbildung, Basel
- Ville de Lancy

Green Cross International



Weltweit verbunden: Green Cross Schweiz ist eine von insgesamt 30 Länderorganisationen und mit verschiedenen Personen in allen wichtigen Gremien vertreten.

Tätigkeitsbericht

Programm Sozialmedizin 2005

■ Das Internationale Sozialmedizin-Programm führt medizinische und soziale Projekte für Kinder, Jugendliche und Mütter durch. Therapiecamps sowie Ausbildungs- und Ernährungsprogramme tragen zur Verbesserung der Lebenssituation der Bevölkerung in kontaminierten Gebieten bei.

Im Jahr 2005 wurden im Programm Sozialmedizin die in der Tabelle rechts dargestellten Leistungen erbracht. Für die Umsetzung der sozialmedizinischen Projekte arbeitet Green Cross Schweiz gemeinsam mit Green Cross Weissrussland, Green Cross Russland, Green Cross Ukraine und in Vietnam mit der deutschen GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit).



Foto: Green Cross Weissrussland

Therapiecamps

Zur Stärkung ihres Immunsystems und ihrer Psyche leben Kinder und Jugendliche wenigstens vier Wochen in gesunder Luft und erhalten unbelastete Nahrung. Dank der medizinischen und psychologischen Betreuung und der gesunden Ernährung wird das Immunsystem gestärkt und die Strahlenbelastung um 30 bis 80 Prozent gesenkt.

Mutter-und-Kind-Projekte

Mütter und ihre Kleinkinder erhalten medizinische und psychologische Betreuung und Behandlung sowie Ernährungskurse über den Umgang mit kontaminierten Nahrungsmitteln. Zudem wird die Ausbildung von Müttern zur Bildung von Mütternetzwerken gefördert. Mehrere Clubs sind bereits aktiv. Die Arbeit der Clubmitglieder bewirkt eine lang anhaltende und markante Senkung der radioaktiven Belastung bei Mensch und Natur.

Training für Trainer

Aufbau und Durchführung von Trainingscamps und -kursen für angehende Jugendgruppenleiterinnen und -leiter. Ziel ist, dass Jugendliche Verantwortung für ihre Zukunft übernehmen und ihr Wissen in die Gesellschaft weitertragen.

Mutter-und-Kind-Projekte.

In Kursen lernen Betroffene, wie durch die richtige Zubereitung die Radioaktivität in den Lebensmitteln reduziert werden kann.

Information und Publikationen zu Gesundheitsfragen

Der Aufbau eines Informationsnetzwerkes für die Bevölkerung sowie für Fachpersonen. Die Herausgabe und die Verteilung von Empfehlungen zu Gesundheitsfragen.

Gesundheitspräventionsprojekte

Seit Anfang 2001 untersucht ein mobiles ukrainisches Ärzteteam Kinder, die an Diabetes erkrankt sind. In Weissrussland untersuchen Ärzte die im kontaminierten Gebiet lebenden Familien seit 1998. Bei beiden Projekten kommen die Ergebnisse den Betroffenen und dem lokalen Gesundheitssystem zugute.

Orthopädietechnische Versorgungen, Weiterbildungs- und Integrationsprojekt

Kindern und Jugendlichen in Vietnam, die durch Agent Orange körperbehindert sind, wird mit orthopädietechnischen Hilfsmitteln und Mikrokrediten (Integrationsprojekt) in Form einer trächtigen Kuh geholfen. Sie können wieder gehen, haben ein Auskommen und sind so in der Gesellschaft integriert.

Weissrussland	2004	2005
Therapiecamps , Teilnehmende aus dem Tschernobylgebiet bei Ganzjahresaktivitäten	337	386
	-	5 427
Mutter-und-Kind-Projekte		
Teilnehmende an Ausbildung und Sanatoriumsaufenthalt	200	81
Mitglieder in den Mütterclubs	524	456
Gesundheitspräventionsprojekte		
Teilnehmende an Familienmedizinprojekten	2 420	16 831
Training für Trainer , Seminare	23	9
Gesundheitsfragen		
Publikationen	33	39
Verteiltes Informationsmaterial	10 000	16 500
Russland		
Therapiecamps , Teilnehmende aus den Chemiewaffengebieten aus dem Tschernobylgebiet	150	216
	-	32
Mutter-und-Kind-Projekte		
Mitglieder in den Mütterclubs	60	135
Training für Trainer , Seminare	2	2
Gesundheitsfragen		
Verteiltes Informationsmaterial	1 200	1 200
Ukraine		
Therapiecamps , Teilnehmende aus dem Tschernobylgebiet	90	116
Mutter-und-Kind-Projekte		
Teilnehmende an Ausbildung und Sanatoriumsaufenthalt	-	13
Mitglieder in den Mütterclubs	200	93
Gesundheitspräventionsprojekte		
Teilnehmende an Familienmedizinprojekten am Pilotprojekt Diabetes	-	146
	705	2 139
Training für Trainer , Seminare	4	2
Gesundheitsfragen		
Verteiltes Informationsmaterial	600	1 100
Vietnam		
Orthopädietechnische Versorgung		
Versorgte	184	184
Stipendien	5	-
Training für Trainer , Seminare	-	5
Integrationsprojekt , Teilnehmende	6	12
Gesundheitsfragen		
Verteiltes Informationsmaterial	200	280

Zur optimalen Versorgung der Betroffenen in Vietnam werden die Fachleute vor Ort durch schweizerische und deutsche Spezialisten in Seminaren weitergebildet.

Tätigkeitsbericht

Programm Abrüstung 2005

■ **Das Internationale Abrüstungsprogramm fördert gezielt Prozesse, die zu einer erfolgreichen Umsetzung von Abrüstungsprojekten und zu einem verstärkten Umweltbewusstsein innerhalb von Armeen führen.**

Green Cross Schweiz arbeitet im Programm Abrüstung mit Green Cross Russland und Green Cross USA zusammen. Alle Programmaktivitäten werden zwischen den drei Organisationen abgesprochen und koordiniert.

Elftes Informationsbüro eröffnet

Das Teilprogramm Chemtrust fördert die Vernichtung von Chemiewaffen durch Vermittlungs- und Informationsarbeit, vertrauensbildende Massnahmen und durch die Lösung drängender Probleme in den betroffenen Lagergebieten.

Die dänische Regierung hat nach einem Regierungswechsel ihre Politik gegenüber Russland neu definiert und sich im Frühling 2005 aus ihrer Unterstützung von Green-Cross-Projekten zurückgezogen. Es gelang, die schwedische Regierung davon zu überzeugen, die von Dänemark begonnenen Projekte (Informationsbüros in Brjansk, Mirni und Kambarka) weiterzuführen. Dank Unterstützung aus Kanada und Holland konnte im Februar 2005 das elfte Informationsbüro eröffnet werden – diesmal in Ischevsk westlich des Urals. Die USA, Grossbritannien und die Schweiz setzten ihre jahrelange Unterstützung der übrigen Informationsbüros fort.

In Zusammenarbeit mit der lokalen Presse konnten viele Büros Zeitungsbeilagen publizieren und so weitere Teile der Bevölkerung erreichen. Eine Übersicht der von den elf Informationsbüros erbrachten Leistungen zeigt die nebenstehende Tabelle. Mit dem an Fahrt gewinnenden russischen Chemiewaffenabrüstungsprogramm haben in allen Lagergebieten die Informationsaktivitäten an Intensität und Wichtigkeit zugenommen.

Umfassende Analyse erstellt

Mit holländischer Unterstützung konnte erstmals eine Bedarfs- und Entwicklungsanalyse einer Chemiewaffengemeinde erstellt werden. Die systematische Zusammenstellung der Infrastruktur sowie der sozialen Probleme im Gebiet Schutschje bildet die Grundlage für gezielte Lösungsansätze in Bereichen, welche die Chemiewaffenabrüstung gefährden könnten.

Mit finnischer Unterstützung konnte eine neue Website in Betrieb genommen werden mit Informationen zur Chemiewaffenabrüstung (news.greencross.ch). Finnland unterstützte ebenfalls eine Risikoanalyse des Chemiewaffenlagers Maradykovsky. Aus den Resultaten der Analyse wurde ein Computerprogramm entwickelt. Damit kann die zeitliche und örtliche Ausbreitung gefährlicher Kampfstoffkonzentrationen unter verschiedenen Szenarien simuliert werden. Diese Ergebnisse dienen als Planungsgrundlage für den lokalen Katastrophenschutz.



Foto: Informationsbüro Schutschje

Nationaler Dialog in Moskau

Ein Höhepunkt war wie jedes Jahr der Nationale Dialog, der am 1./2. November 2005 in Moskau stattfand. Die 140 Teilnehmer vertraten die sechs Chemiewaffengebiete, die federführenden russischen Ministerien, ausländische Staaten, welche die Chemiewaffenabrüstung in Russland finanziell unterstützen, die OPCW sowie eine Reihe von NGOs und Chemiewaffenexperten.

Der nukleare Bereich wird zunehmend wichtig. Im Juni 2005 wurde in Zusammenarbeit mit der Universität und der ETH Zürich ein Buch zur Problematik von schwimmenden AKWs vorgestellt.

Informationsveranstaltung in Schutschje.

In einer Schule in Schutschje wird eine Klasse von einem Experten über das Thema Chemiewaffenabrüstung informiert.

Leistungen der elf Informationsbüros in Russland 2004/2005

Ort des Informationsbüros	Persönliche Kontakte		Verteiltes Informationsmaterial		Anzahl Presseartikel	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005
Pensa	7 522	6 878	9 097	8 070	66	90
Potschep	12 857	23 115	89 772	237 345	50	114
Kirow	7 700	3 531	5 925	5 183	106	139
Schutschje	24 598	19 673	11 282	22 981	622	577
Kurgan	7 824	8 198	53 352	60 183	105	167
Tscheljabinsk	2 495	5 444	5 241	7 856	182	318
Kisner	6 312	6 651	62 103	49 701	312	397
Ischevsk	–	9 073	–	16 007	–	300
Brjansk	3 297	8 823	22 863	87 716	73	354
Mirni	5 185	7 256	2 160	2 967	147	177
Kambarka	9 772	13 398	231 807	235 660	138	202
Total	87 562	112 040	493 602	733 669	1 802	2 835

Grafik: Green Cross Schweiz

Eindrückliche Kundgebungen zum 20. Jahrestag der Katastrophe

Ballon-Grusskarten an die Kinder von Tschernobyl

■ **Am 20. Jahrestag betont das EDA die Wichtigkeit der Hilfe für die Opfer von Tschernobyl. Gorbatschow fordert eine Umstellung auf effiziente und erneuerbare Energieträger.**

Von **Nathalie Gysi**, Bern und Zürich

Die Kundgebung in Bern zum 20. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl wurde vom Chef des Schweizer Korps für humanitäre Hilfe Toni Frisch, in Vertretung von

rung der Gesundheit betroffener Mütter und Kinder einsetzen.

Zum Programm der Solidaritätskundgebung gehörte die Preisverleihung des Malwettbewerbs. Die Kinder erwarteten mit Spannung die Prämierung der 480 eingesandten Babuschka-Zeichnungen. Einen Flug im Heissluftballon als ersten Preis gewannen in der Kategorie 7 bis 8 Jahre Dennis Roithmeier aus München, in der Kategorie 9 bis 10 Jahre Lilly Reber aus Kanderbrück und in der Kategorie 11 bis 12 Jahre Andric Milica aus Romont.

Pünktlich um 16.30 Uhr liessen die Kinder auf dem Berner Waisenhausplatz ihre Ballone mit den Grusskarten an die Kinder von Tschernobyl in den Himmel steigen. Viele waren sehr betroffen, als sie erfuhr, dass in den kontaminierten Gebieten ein «Gritibänz» oder Brot nichts Selbstverständliches sind. Dort sind Mehl, Milch und Eier, die zum Backen eines Brots verwendet werden, radioaktiv verseucht.

Mitgefühl auch künftig erhalten

Nathalie Gysi beendete die Solidaritätskundgebung mit den Worten: «Ich danke allen Anwesenden, im Speziellen den Kindern, für ihr engagiertes Mittragen und ihr aktives Mitmachen. Möge das Wissen um dieses grosse Leid und das Mitgefühl von Generation zu Generation weitergereicht werden.»

Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, eröffnet. Er betonte die Wichtigkeit der Hilfe für die ärmsten Menschen in Weissrussland, Russland und der Ukraine. Die DEZA unterstützt lokale Partner und internationale Organisationen wie Green Cross, die sich aktiv für die Optimierung der Lebenssituation und die Verbesse-



Foto: Olivia Heussler

Solidarität mit den Kindern aus Tschernobyl. Kinder aus der Schweiz bei der Vorbereitung der Ballone mit den Wunschkarten.

Gorbatschows Rede bestellen

(ng) Michail Gorbatschow ist heute Präsident von Green Cross International. Zum Zeitpunkt des Tschernobyl-Unglücks war er Präsident der Sowjetunion. Seine Rede zum 20. Jahrestag von Tschernobyl kann bei Green Cross gratis bestellt werden: info@greencross.ch oder Telefon 043 499 13 13.

Erneuerbare Energie fördern

Auch im Ausland fanden von Green Cross organisierte Anlässe zum 20. Jahrestag statt: neben den betroffenen Ländern Weissrussland, Russland und Ukraine auch in Deutschland, Italien und Frankreich. Die Rede von Green-Cross-Präsident Michail Gorbatschow wurde an Gottesdiensten im In- und Ausland verlesen, so auch im Grossmünster in Zürich.

Neben der Darstellung seiner persönlicher Lehren aus dieser Katastrophe während seiner Regierungszeit forderte er die Menschen auf, in der Atomkraft nicht die einzige Lösung für die Energieversorgung und den Klimaschutz zu suchen. Er rief dazu auf, bei der Umstellung auf effiziente und erneuerbare Energieträger mitzuhelfen. ■

Wo soll Green Cross Schweiz helfen? Sagen Sie uns hier Ihre Meinung.

Green Cross setzt sich ein für die Bewältigung von Folgeschäden aus Industrie- und Militärkatastrophen, für die Beseitigung von Altlasten aus der Zeit des Kalten Krieges und für die Abrüstung von Massenvernichtungswaffen.

Schreiben Sie uns, welche Themenschwerpunkte wir in den nächsten Jahren setzen oder in welchen Gebieten wir aktiv werden sollen. Das Umfrageergebnis wird in einer der nächsten Ausgaben veröffentlicht.

Meine Meinung

(in Stichworten oder auf separatem Beiblatt):

Talon und allenfalls Beiblatt senden an: Green Cross Schweiz, Fabrikstrasse 17, 8005 Zürich, oder per E-Mail: info@greencross.ch (Stichwort: Meine Meinung)

Vorname	_____
Name	_____
Strasse, Nr.	_____
PLZ, Ort	_____
Telefon, Fax	_____
E-Mail	_____